



Kl@vier

Neue Technologien und Medien im Unterricht

31. Jahreskongress der EPTA Österreich

**In Zusammenarbeit mit der Anton Bruckner Privatuniversität Linz und der
Fortbildungsakademie des Oö. Landesmusikschulwerks**

11. – 13. November 2016

Anton Bruckner Privatuniversität Linz

Hagenstraße 57, 4040 Linz

Freitag, 11. November, 15:00

ABPU/ Großer Saal

Begrüßung durch den Präsidenten der EPTA Österreich, Till Alexander Körber

Grußworte des Dekans für künstlerische Studienrichtungen an der Anton Bruckner Privatuniversität, Thomas Kerbl

Organisatorische Hinweise: Vizepräsidentin der EPTA Österreich, Dagmar Schinnerl

PROGRAMM ZUR ERÖFFNUNG DES 31. JAHRESKONGRESSES DER EPTA Österreich

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Partita Nr. 2 c-Moll, Sinfonia

Maurice Ravel (1875 – 1937)

Sonatine, 3. Satz Animé

Sergei Rachmaninoff (1873 – 1943)

Moment musical op. 16/.3, Andante cantabile

Frederic Chopin (1810 – 1849)

Ballade op. 52/4 f-Moll



Foto: privat

Gabriel Meloni

wurde am 20.4.2001 in Dornbirn geboren und erhielt mit acht Jahren, von seiner Schwester Maria Grazia Meloni, seinen ersten Klavierunterricht. Er war schon Preisträger mehrerer Wettbewerbe, u.a. gewann er den dritten Preis beim Internationalen "Jenö Takacs-Wettbewerb" im Burgenland, sowie mehrere erste Preise und Sonderpreise beim Bundeswettbewerb "Prima La Musica" als Solist und Kammermusiker. Bereits drei Mal nahm er an der "Vienna Young Pianists"-masterclass in Wien teil und gewann zwei Mal den Interpretationspreis und ein Mal den "Münchener Klavierpodium"-Preis. Im Oktober 2015 nahm er an einer Masterclass mit Lang Lang im Wiener Musikverein teil, weltweit wurden 10 von 350 Kindern für dieses Camp ausgewählt. Gabriel nimmt zurzeit bei Gerhard Vielhaber am Konservatorium Feldkirch Unterricht und ist als Solist wie auch als Kammermusiker in Österreich und im Ausland tätig.

Freitag, 11. November, 16:00

ABPU/ Kleiner Saal



Foto: © A. Reischer

BERUF(UNG): MUSIK

Im Spannungsfeld von Begabungsideal, Erwerbsgrundlage und Pädagogik in einer digitalisierten Welt

Musik hat in jeder menschlichen Gesellschaft eine wichtige Funktion. Sie ist Form künstlerischen Ausdrucks und kultureller Identität, Medium für den Austausch persönlicher Erlebnisse und sozialer Beziehungen, Trotz dieser wichtigen Funktionen ist eine Diskrepanz zwischen der allgemein hohen Wertschätzung von Musik und der Möglichkeit, mit diesem Beruf seinen Lebensunterhalt zu verdienen, festzustellen. Eine Diskrepanz, die historische wie strukturelle Gründe gleichermaßen hat.

Der Arbeitsmarkt für MusikerInnen und insbesondere für PianistInnen hat sich in Folge des grundlegenden Strukturwandels des gesamten Musikmarktes verändert, gleichzeitig konzentriert sich die Ausbildung von PianistInnen nach wie vor auf wenige tradierte Berufsbilder, wobei berufsnotwendige nicht-künstlerische Kompetenzen vielfach ausgeblendet werden. Dieser Vortrag thematisiert ausgehend von einer Unterscheidung von Amateur- und BerufsmusikerIn die Entwicklung des Berufsbildes „MusikerIn“ und beleuchtet die Konsequenzen der Digitalisierung im Kontext der fortschreitenden Professionalisierung. Eine Analyse des derzeitigen Arbeitsmarktes für PianistInnen soll Möglichkeiten und Chancen aufzeigen und darstellen, dass der Beruf „MusikerIn“ Berufung und Erwerbsgrundlage gleichermaßen sein kann (muss)!

Eva Maria Stöckler

leitet das Zentrum für Zeitgenössische Musik der Donau-Universität Krems und das universitäre Kunst- und Kulturprogramm "Campus Cultur". Sie ist wissenschaftliche Leiterin der Sammlung Mailer / Strauss Archiv sowie stellvertretende Leiterin des Departments für Kunst- und Kulturwissenschaften. Eva Maria Stöckler hat Musikwissenschaft, Deutsche Philologie und Slawistik/Russisch an der Universität Salzburg studiert und eine Ausbildung zur diplomierten Erwachsenenbildnerin (Schwerpunkt: Elementar-musikalische Erwachsenenbildung) abgeschlossen. Sie war danach als Erwachsenenbildnerin und Leiterin des Kunstraums St. Virgil Salzburg sowie als Vortragende im In- und Ausland tätig. Nach der Promotion an der Universität Salzburg mit einer Arbeit über Ernst Krenek wurde sie als musikwissenschaftliche Stipendiatin zum II. Internationalen Kompositionsseminar der Internationalen Ensemble Modern Akademie Frankfurt/Main unter der Leitung von George Benjamin eingeladen. Seit 2006 ist sie an der Donau-Universität Krems als Leiterin des Masterstudiengangs Musikmanagement tätig, sie ist Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Beiräten und Verbänden (u.a. Österreichischer Musikrat, Österreichisches Volksliedwerk, Ernst Krenek Institut, Fachverband Kulturmanagement e.V., ...) und rezensiert zeitgenössische Literatur für das Literaturhaus Wien.

Freitag, 11. November, 17:30

ABPU/ Kleiner Saal



Foto: privat

EIN ETWAS ANDERER BLICK AUFS KLAVIER

Naturwissenschaftliche und technische Aspekte einer hochentwickelten Musikmaschine

Ziel des Beitrags ist es, naturwissenschaftliche und technische Aspekte des Klaviers anzusprechen. Als Beispiele dienen Untersuchungen an mehreren Instrumenten aus der Sammlung des Technischen Museum Wien. Anlass dafür waren Restaurierungsfragen und statische Überlegungen. Dabei ergaben sich unerwartete Aspekte und informative Animationen der schwingenden Resonanzböden. Ein weiterer Untersuchungsgegenstand waren Saiten hinsichtlich ihrer physikalischen Eigenschaften und ihrer Entstehungszeit. Ein weiteres Gebiet technischer Zusätze an Cembali und Klavieren sind Reproduktionsvorrichtungen, die es seit dem frühen 17. Jh. gibt. Technisch perfektioniert, gibt es sie in Form von Notenrollen und später Midi-gesteuerter Anschlagmechanismen bis heute. Diese elektronischen Zusätze erlauben auch die Aufnahme des Spiels auf einfache Weise und eröffnen damit eine computerunterstützte Interpretationsanalyse. Aufnahmen auf Papierrolle aus dem frühen 20. Jh. sind aufschlussreiche Dokumente der Interpretationsgeschichte, da sie aussagekräftiger sind als Schellack-Aufnahmen, die wegen der begrenzten Spieldauer und technischer Probleme bei der Aufnahme oft gekürzte Versionen der Stücke zeigen oder zu rasch gespielt wurden.

Peter Donhauser

Geboren 1948 in Wien. Ausbildung: Universitätsabschluss in Mathematik, Physik und Chemie; Programmierausbildung; Orgelstudium, Orgelbaupraxis. Unterrichtstätigkeit an höheren Schulen und pädagogischen Akademien. Seit 1989 am Technischen Museum Wien als Sammlungsleiter u.A. für die Musikinstrumentensammlung. Für insgesamt 4 Jahre in Direktionsfunktion, Neueinrichtung der Schausammlungen und Museumseröffnung 1999. Forschungsprojekt „Popularisierung der Elektrischen Musik im Berlin der 1930er Jahre“. Seit 2011 Lektor an der Universität Wien. Ab 2014 pensioniert, Großes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik. Zahlreiche Publikationen über elektronische Musikinstrumente, Hammerklaviere, Orgelkultur und Restaurierungsfragen.

Freitag, 11. November, 19:00

ABPU/ Großer Saal

PIANO STEP – TRADITION TRIFFT TECHNIK

Eine Performance von und mit Schülerinnen und Schülern des Oö. Landesmusikschulwerkes

Michael Enzenhofer

3 Klaviere

Ausführende:

Sophie Pfarrhofer / Kl. Waltraud Wulz (LMS Gallneukirchen)

Laura Winkler / Kl. Johannes Schmidauer – König (LMS Altenberg)

Philipp Anic / Kl. Dino Sequi (LMS Wels) und Clemens Zeilinger (ABPU)

Exemplarischer Unterricht und Übungssituationen mit technischen Hilfsmitteln

Leonard Roth – Kl. Peter Kreuzer (LMS Leonding) und Dejan Pecenko (ABPU)

Samstag, 12. November, 10:00

AEC/ Seminarraum



Foto: © Ethan Vincent

COMPUTER UND MUSIKINTERPRETATION:

Eine Entdeckungsreise in die Welt der Artificial-Intelligence-Forschung.

Computer und Chopin?

Nikita Magaloff und lernende Maschinen?

Informatiker als Musikvermittler?

Diese für viele vielleicht zunächst überraschenden und vielleicht auch einigermaßen befremdlichen Kombinationen charakterisieren einige der Forschungen, die ich mit meinen Mitarbeitern in Linz und Wien seit vielen Jahren verfolge. Als Computerwissenschaftler und in diesem Sinne EPTA-Outsider möchte ich die ZuhörerInnen gerne auf eine (hoffentlich inspirierende) kleine Entdeckungsreise in die Welt der intelligenten Maschinen mitnehmen. Wir werden Rechner kennenlernen, die lernen, Musik zu "hören", zu vergleichen und live mitzuverfolgen; die Aufnahmen von berühmten PianistInnen analysieren und Interpretationsmuster entdecken und sichtbar machen; die in Konzerthäusern dem Publikum Interpretationsaspekte näherbringen; und die auch ein paar bescheidene Beiträge zur aktuellen Musikwissenschaft geleistet haben.

Kurz: ich möchte zeigen, dass musikalisch "intelligente" Computer - was man sich darunter vorstellen soll und was nicht, wird schnell klar werden - nützliche Werkzeuge für Musikanalyse und -vermittlung sein können. Inwiefern solche Dinge langfristig auch für die Klavier- und Musikpädagogik wirklich nützlich werden können, wird in der Diskussion mit den KonferenzteilnehmerInnen auszuloten sein.

Gerhard Widmer (www.cp.jku.at/people/widmer)

hätte eigentlich Pianist werden sollen, doch mit 15 Jahren entschied er, dass Beethoven langweilig sei. Er studierte Informatik an der TU Wien sowie Computer Science und Musik an der University of Wisconsin, Madison (USA). Seit 2004 ist er Professor und Vorstand des Instituts für Computational Perception an der Johannes Kepler Universität Linz. Zusätzlich leitet er auch eine Abteilung am Österreichischen Forschungsinstitut für Artificial Intelligence (OFAI) in Wien. Widmer ist weltweit einer der Pioniere der interdisziplinären Forschung an der Schnittstelle zwischen Computerwissenschaften, Künstlicher Intelligenz und Musik. Für diese Arbeiten erhielt er verschiedene nationale und internationale Auszeichnungen, darunter die höchsten Wissenschaftspreise Österreichs (START-Preis 1998, Wittgenstein-Preis 2009), sowie einen mit 2.5 Mio. Euro dotierten ERC Advanced Grant des Europäischen Forschungsrats (European Research Council, 2015) für ein langfristiges Forschungsprojekt namens "Con Espressione" ... Seine Einstellung zu Beethoven hat sich inzwischen auch geändert.

Samstag, 12. November, 14:45

ABPU/ Kleiner Saal



Foto: ©Fotoatelier IMAGO

APPS IM INSTRUMENTALUNTERRICHT

Meine Arbeit mit Musik-Apps zielt auf die Modernisierung der Musikschularbeit. Die Musik-Apps sind als Ergänzung zu traditionellen Methoden für den Instrumentalunterricht oder als zusätzliches Angebot konzipiert. Darüber hinaus sammelte ich Erfahrung in der Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten für den schulischen Musikunterricht.

Hauptinhalte meiner vermittelnden Tätigkeit:

- Bereicherung des Instrumentalunterrichts:
Noten lernen, Solfeggio, Begleitungen erschaffen, Tempo Slowdowner, Audio und Video Bearbeitung, Rückmeldung unter der Woche, Unterricht / Rekapitulation, Förderung der Autokorrektur, Verwaltung, Erweiterung der Schüler-Lehrer Konstellation
- Aufnahmebearbeitung als Grundlage musikalischer Kompositionstechnik
- Sampling-Technik als kreative musikalische Arbeit
- Erweiterung des klanglich-ästhetischen Vokabulars
- Erstellung sequenzierter Patterns

<http://musik-mit-apps.de/garageband-in-der-musikschule/>
<http://musik-mit-apps.de/sampling-und-patternentwicklung-in-der-schule/>

Talia Banos

absolvierte nach ihrem Diplom-Studium im Hauptfach Violine in Spanien und Berlin einen künstlerisch-pädagogischen Master an der Hochschule für Künste Bremen. Ihre Masterarbeit schrieb sie über das Thema digitale Medien im Instrumentalunterricht und die dadurch mögliche Motivationssteigerung der Schüler. Die Absolventin der Weiterbildung „tAPP- Musik mit Apps“ des Berlin Career College der Universität der Künste Berlin unterrichtet Violine an verschiedenen Musikschulen und forscht über die Anwendung von Apps im Instrumentalunterricht.

Samstag, 12. November, 15:30

ABPU/ Kleiner Saal



Foto: ©ROLI

ROLI Seaboard RISE

Bei der Seaboard Vorführung werden primär die Features (5D Touch, Faders) und Spieltechniken für das Seaboard mit Hilfe von kurzen Demo-Tracks unterschiedlicher Musikrichtungen vorgeführt sowie die Vorteile des Seaboards mit vielen verschiedenen Sound-Beispielen gegenüber konventionellen Keyboards hervorgehoben. Dazu wird auch die technische Seite bzw. der mitgelieferte ROLI Synth Equator erläutert und wie man verschiedenste akustische und elektronische Sounds mit dem Seaboard ansteuern und manipulieren kann.

Gerald Peter

Geboren 1986 in Wien. Er ist im Moment als Keyboarder, "Seaboarder" und Komponist aktiv. Schon als Kind erkannte er seine Leidenschaft für Musik sowie auch Technologie und nahm im Alter von 10 - 16 Jahren private Klavierstunden. Er besuchte später ebenso eine technische Hochschule. Neben seines darauffolgenden Studiums in Medieninformatik (2005-2010) und seiner Beschäftigung als Keyboarder in zahlreichen Bands unterschiedlichster Musikrichtungen folgte er immer seinem kreativen Drang auch eigene Kompositionen und Musikprojekte zu verwirklichen. Somit gründete er zwei eigene Bands, "Circle of Illusion" und "Inspirational Corner". Mit diesen Bands nahm er die Alben "Jeremias" (2013, eine progressive Rock-Oper) und "Chameleon Lab Explosion" (2015, Funk/Fusion/Rock) auf und fungierte dabei als Keyboarder, Komponist und Produzent. Im Jahr 2015 zog es Gerald Peter nach London, um als Seaboard Produktspezialist für ROLI zu arbeiten. Er hatte dabei ROLI Seaboard Performances und Vorführungen an zahlreichen Schauplätzen, unter anderem bei der NAMM Show in USA, Kalifornien und bei der Musikmesse in Frankfurt sowie an vielen anderen Events quer durch die USA und Europa. Derzeit arbeitet Gerald Peter an seinem Keyboard/Seaboard -Solo Projekt, das im Jahr 2017 veröffentlicht wird.

Samstag, 12. November, 16:30

ABPU/ Sonic Lab



Foto: © INFOGRAZ.at / Peter Purgar



SONIC CEUS - INSTALLATIONEN

Interaktive Werke des CMS Computer Music Studios für Bösendorfer CEUS Flügel

Aus den Western sind die selbstspielenden Klaviere bekannt, durch durchlöchernte Papierrollen gespielt anstelle von durchlöchernten Pianisten. Am (ersteren) Prinzip hat sich nicht viel geändert, nur dass Elektromagnete nunmehr einen CEUS spielen, gesteuert durch elektrische Impulse von Computern. Mit diesen kann man dem Klavier nunmehr auch hören und sehen beibringen - das Publikum ist eingeladen mit CEUS in Interaktion zu treten - hautnah:

Michael Enzenhofer

Movements mit CEUS

Kinect controlled Ceus Grand piano

Andreas Weixler

Fuchtel

Interaktive Installation für bewegungsgesteuerten CEUS Flügel (2014)

Thomas Ecker

Komponiermaschine

Installation nach „Musikalisches Würfelspiel“ von Wolfgang Amadeus Mozart

Michael Enzenhofer

Elf-stimmige Interventionen mit iPad&Ceus

Andreas Weixler

Geboren 1963 in Graz, Österreich, ist Komponist für zeitgenössische Instrumentalkomposition und Computermusik mit einem besonderen Schwerpunkt auf audiovisuelle Interaktivität und virtuose Zufälle. Er lehrt derzeit als Professor an der Bruckner Universität in Linz Computermusik, elektroakustische Komposition sowie Musik- und Medientechnologie, wo er die Entwicklung des Computermusikstudios und eines intermedialen mehrkanaligen Computermusik Konzertsaal, das Sonic Lab, initiierte. Er ist auch Lektor bei InterfaceCulture an der Kunstuniversität in Linz und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Studium zeitgenössische Komposition an der Musikuniversität in Graz, Österreich mit Andrzej Dobrowolski, Younghi Pagh-Paan und Diplom von Beat Furrer begleitet von internationalen Projekten, Studienaufenthalten und Forschungen. Seine Konzepte führten zu Einladungen zu Konzerten, Performances und Vorträge in Europa, Asien, Nord- und Südamerika, Auswahl zur NYCEMF 2014. 2013. International Computer Music Conference ICMC 2016 Utrecht, 2014 Athen, 2013 Perth, 2012 Ljubljana, 2011 Huddersfield 2010 New York, 2008 Belfast, 2007 Kopenhagen, NIME 2015 Louisiana, 2007 New York City, SICMF 2003 Seoul, ISEA 2016 Hongkong, 2008 Singapur 2002 Nagoya unter anderem. Andreas Weixler gründete intermediale Computermusik-Konzertreihen wie Sonic Intermedia (Ars Electronica Center Linz), electronic access und führt Atelier Avant Austria gemeinsam mit Se-Lien Chuang. Derzeit ist er auf intermediale Konzerte mit Improvisation und zeitgenössischer Komposition spezialisiert.

<http://avant.mur.at>

Samstag, 12. November, 18:00

ABPU/ Kleiner Saal



Foto: privat

MUSIZIEREN LEHREN IM MEDIENZEITALTER - EIN DING DER UNMÖGLICHKEIT?

Wir leben im Medienzeitalter, sagt man.

Aber was macht ein Medienzeitalter, speziell unser Medienzeitalter aus?

Eigentlich nutzen die Menschen ja schon immer Medien. Unsere Kultur ist beispielsweise seit Jahrhunderten geprägt von der Technologie des Buchdrucks, in der Musik von der Notenschrift.

Was ist aber das Besondere an der heutigen Situation in der Zeit der Digitalisierung?

Welche Rolle spielen Medien beim Musizieren und bei der Vermittlung von Musik, speziell im pädagogischen Kontext mit Schülerinnen und Schülern?

Und: welche Aussichten bietet uns die digitale Revolution?

Möglichkeiten oder Unmöglichkeiten?

Heiner Klug

Ausbildung/Studium

- Sprach- und Kulturwissenschaft (Universität Tübingen)
- Ton- und Bildtechnik (Fachhochschule Düsseldorf)
- Klavier (Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf)
- Promotion in Musikwissenschaft, Medienwissenschaft, Erziehungswissenschaft (Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, Universität Osnabrück, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Werdegang/Stationen

- Freier Journalist zu Themen von Musik, Musikpädagogik, Medien und Biographik für Presse und Hörfunk (WDR Köln)
- Musikpädagoge MKS Duisburg
- Hochschullehre:
 - Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Medienwissenschaft)
 - Robert Schumann Hochschule Düsseldorf (Musikwissenschaft, Medienwissenschaft)
 - Folkwang Universität Essen (Musikwissenschaft)
 - Universität Mozarteum Salzburg (Musikpädagogik und EU-Forschungsprojekt ›Intermediale künstlerische Bildung‹)
 - Musikhochschule Freiburg (Musikpädagogik)

Samstag, 12. November, 19:30

ABPU/ Kleiner Saal



SONIC CEUS - KONZERT

auf und für computergesteuerten Bösendorfer CEUS Flügel

Algorithmische und interaktive Kompositionen für computergesteuerten CEUS Konzertflügel und erweiterter Sensorik aus dem Computer Music Studio der ABPU

Leitung: Andreas Weixler

Technik: Mathias Burghofer, Michael Wirthig, Jörg Lehner, Jan Sauerzapf

Im Jahr 2014 hatte das Computer Music Studio im Rahmen der CMS - Residency Serie einen besonderen Gast: einen CEUS computersteuerbaren Konzertflügel. Für 10 Tage wurde uns ein CEUS Bösendorfer Imperial zur Forschung und zum Komponieren zur Verfügung gestellt. Es entstanden mehrere Werke von selbstspielenden algorithmischen Klavierwerken über interaktive Musiktheater bis zu raumfüllenden Kompositionen in Licht und Ton. Einige der Werke können an diesem Abend des EPTA Kongresses erlebt werden, darunter die neueste Arbeit des in zeitgenössischer Komposition und medientechnologisch gesteuertem Licht spezialisierten Hassan Zanjirani Farahani (Klassen Andreas Weixler und Carola Bauckholt). Freunde der spukhaften Fernwirkung werden ihre Freude haben!

Michael Enzenhofer

Wahrscheinliche Wahrscheinlichkeiten

Aus: Musikalische Ballspiele

Eine optokustische Installation

Martin Stepanik

Messiaen Modulations

2 short pieces for Bösendorfer CEUS

and a human player

Michael Enzenhofer

Movements mit CEUS

Kinect controlled CEUS Grand piano

Andreas Weixler

Ashley Ave

algorithmische Komposition

für Disklavier/CEUS und Spectral Delay

(2008/2014)

Hassan Zanjirani Farahani

Acoustic synthesis (2016)

Se-Lien Chuang

Horchen (2014)

performative algorithmische Komposition für CEUS computer-gesteuerter Flügel, interaktives Licht und Live-Elektronik

interaktives Licht: Se-Lien Chuang

live Elektronik: Andreas Weixler

Thomas Ecker

Arvo Pärt: Cantus In Memoriam Benjamin Britten

Für CEUS, Lichtinstallation und elektronische Glocke

Einen Vorgeschmack und die Nachlese der CEUS Werke finden Sie hier: <http://avant.mur.at/concerts/2014/Ceus/index.html>

Sonntag, 13. November, 10:15

ABPU/ Kleiner Saal

ROUNDTABLE

Piano Teacher 2.0 – Anforderungen und Herausforderungen

Moderation: Eva-Maria Stöckler (Donau-Universität Krems)

Es diskutieren:

Talia Banos (Musikschule Rotenburg/ Wümme)

Michael Enzenhofer (LMS Gramastetten)

Gertrud Fischer (Fachgruppenleiterin für Tasteninstrumente/ LMSW OÖ)

Heiner Klug (Robert Schumann Hochschule Düsseldorf)

Andreas Weixler (Anton Bruckner Privatuniversität)

Gerhard Widmer (Johannes Kepler Universität Linz)

Sonntag, 13. November, 11:30

ABPU/ Großer Saal

MATINEE - WERKE FÜR KLAVIER UND TONBAND

Luigi Nono (1924 – 1990)

..... **sofferte onde serene** ... für Klavier und Tonband

Oleksandr Popov

Ernst Krenek (1900 – 1991)

Tape and Double (Doppelt beflügeltes Band) für zwei Klaviere und Tonband (1669/70)

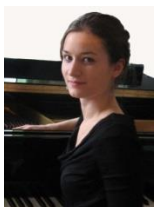
Daniela Dawn Fietzek und Andrea Szewieczek



Oleksandr Popov wurde 1984 in Kiew geboren. Von 1996 bis 2003 studierte er Klavier an der M. Lisenko Musikschule bei Dozentin Natalia Kirillovna Tolpigo und bei Prof. Wsewolod Michailowitsch Worobjow. Anschließend setzte er seine Studien in der Fachrichtung Tonkunst, Schwerpunkt Klavier, an der Nationalen Musikakademie P. I. Tschaikowsky in Kiew bei Prof. Elena Stepanük fort. Er nahm an zahlreichen Meisterkursen und internationalen Wettbewerben teil. Oleksandr konnte bereits zahlreiche Erfahrung als Solist und Korrepetitor in der Ukraine sammeln. Von 2008 bis 2014 arbeitete er als Klavierlehrer und Korrepetitor in der Kinderkunstakademie in Kiew. Seit 2015 studiert er an der Anton Bruckner Privatuniversität KMA Klavier bei Prof. Till Alexander Körber.



Daniela Dawn Fietzek erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von 8 Jahren. Kurz danach zahlreiche Teilnahmen an „Jugendmusiziert“ Wettbewerben. Ab 2004 erhielt sie Unterricht bei Gabriele Seidel-Hell (Hochschule für Musik und Theater München). 2010 begann sie ihr Studium der Instrumental- und Gesangspädagogik bei Sibylla Joedicke an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, welches sie 2014 mit dem Bachelor of Arts „mit ausgezeichnetem Erfolg“ abschloss. Meisterkurse unter anderem bei Oleg Marshev und Georg Steinschaden. Seit 2013 Studium Klavier bei Till Alexander Körber an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. Seit 2014 Studium der Kulturwissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz.



Andrea Szewieczek, geboren in Linz, erhielt ab dem 8. Lebensjahr zunächst Geigenunterricht. Zeitgleich begann sie, als Autodidaktin Klavier zu spielen, bevor sie ab dem 11. Lebensjahr an der Landesmusikschule Leonding Klavierunterricht von Ulrike Voglhofer bekam. Es folgten zahlreiche Auszeichnungen bei „Prima la Musica“. Ihr Studium an der Kunstuniversität Graz bei Prof. Christiana M. Perai und in der Konzertfachklasse von Prof. Markus Schirmer schloss sie in Instrumentalpädagogik 2014, im Konzertfach 2015 ab. Seither studiert Andrea an der Anton Bruckner Privatuniversität bei Prof. Oleg Marshev. Erste Preise errang sie 2014 beim „2nd International Piano Competition Ischia“ als auch beim „XXII International Music Competition Cortemilia“. Neben ihrem Studium ist sie an der Bruckneruniversität als Korrepetitorin tätig und tritt regelmäßig als Solistin und in verschiedenen Ensembles auf. So beim Deutschlandsberger Kulturkreis, beim Steirischen Tonkünstlerbund, beim Brass Festival im Brucknerhaus, in Polen, Ungarn und im Rahmen der italienischen Musik-Festivals bzw. Konzertreihen „Talenti per il domani“, „Note sul Mare“ und „I Giovedì Musicali“.

Wir danken unseren Förderern:



Bösendorfer



buchegger, denoth
GRUPPE AM PARK
haslinger, keck